

Montag,
4. Mai 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 206
53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt
erscheint
an allen Wochentagen
zweimal.
Der Bezugspreis beträgt
vierteljährlich
in den Geschäftsstellen 3,00,
in den Ausgabestellen 3,25,
frei ins Haus 3,50,
bei allen Postanstalten des
Deutschen Reiches 3,50 Mk.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis
für eine kleine Zeile im
Anzeigenteil 25 Pf.,
Reklamenteil 80 Pf.,
Stellengelände 15 Pf.
Anzeigen nehmen an
die Geschäftsstellen
Tiergartenstr. 6
St. Martinstr. 62
und alle
Annoncenbureaus.

Verlags-Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Giesel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Rufendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einreichung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einreichungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beizufallen ist.

Vom Kaiserpaar auf Korfu.

Griechische Nationaltänze.

Der Kaiser, die Kaiserin und die Königin der Hellenen sahen am Sonnabend nachmittag auf einer Bergwiese bei Ana ipsi griechischen Nationaltänzen zu, welche von etwa 150 jungen Mädchen und Jünglingen aus Athen in den mannigfaltigsten Landestrachten aus allen Teilen Griechenlands ausgeführt wurden.

Diese Tänze und Spiele des Phäakien griechischer Damen aus Athen, welcher u. a. vaterländische Trachten und Tänze pflegt, waren eine einzigartige Guldigung voller Poesie. Auf der genannten Bergwiese bei Ana ipsi oberhalb des Paros von Mon Repos, die einen prächtigen Blick auf das Meer bietet, hatten sich unter alten Eibäumen die jungen Mädchen in malerischen Gruppen auf Matten gelagert; sie trugen Volkstrachten aus allen Teilen des vergrößerten Griechenlands. Vertreten waren besonders Attika, Korinth, Kreta, Thessalien, Makedonien, der Peloponnes, Chios, Epirus, die Agäiden und die Ionischen Inseln. Die Trachten zeigten eine unerhörte Fülle von Formen und Farben, bald von der phantastischen Romantik wilder Bergvölker, bald von einer an das frühe Mittelalter erinnernden Zartheit und Würde. Sie waren zum Teil von unerhörter Pracht und größter Kostbarkeit.

Daneben waren etwa dreißig Jünglinge aus einer Athener Schule in der nationalen Justanella und der gemischte Chor des Athener Konservatoriums im Kostüm aufgestellt. In der Nachmittagssonne boten die anmutigen Erscheinungen der jungen Leute Bilder von einem wunderbaren Farbenreichtum.

Die Majestäten nahmen unter einem der Bäume Platz. Eine Militärkapelle aus Athen spielte die deutsche, die Kapelle der Hohenzollern die griechische Hymne. Dann wurden nach uralten Weisen, die bald schwermütig und einseitig waren, bald, so besonders die freischen, einen wilden Rhythmus zeigten. Tänze und Reigen aufgeführt. In den Reihen sang eine Dame griechische Volkslieder. Den Schluss machte ein Ballus, der noch heute wie im Altertum getanzt wird, welchen Tänzerinnen in antiken Gewändern eröffneten, und an dem dann alle Gruppen teilnahmen. Die Majestäten zeigten das größte Interesse an den zwei Stunden dauernden Vorstellungen; nach ihrem Schlusse befragte die Kaiserin einzelne Trachten näher. Die Majestäten sprachen dem veranstaltenden Komitee ihren Dank aus. Bei der Ankunft und der Abfahrt brachte das Publikum ihnen lebhafteste Kundgebungen dar.

Am Sonntag hielt der Kaiser vormittags in der Kapelle des Achilleions Gottesdienst ab, an dem auch die Königin der Hellenen teilnahm. Der Kaiser und die Kaiserin und die Königin empfingen später auf der Achillestrasse die Tänzer und Tänzerinnen vom Tage zuvor, die nochmals ihre Trachten angelegt hatten. Es wurden Erfrischungen gereicht.

Generalleutnant von Chelius, diensttuender General à la suite des Kaisers und Königs, ist zum Militärbevollmächtigten am russischen Hofe, attachiert der Person des Kaisers aller Reußen, ernannt worden.

Die Kündigung Jastrows.

Die Streikankündigung der Berliner Handelshochschule hat den Dozenten Veranlassung gegeben, den Ältesten der Kaufmannschaft zugleich mit dem Ausdruck des Bedauerns über die Zuspitzung der Verhältnisse ihre Bereitwilligkeit zu Verhandlungen zu erklären. Sollte bis zum Montag eine Einigung nicht erzielt sein, so wären die Dozenten allerdings im Interesse der Würde der Hochschule gezwungen, ihre Vorlesungen einzustellen.

Der Lehrkörper der Handelshochschule ist also den in der Studentenversammlung ausgesprochenen Wünschen der Hörer gefolgt. Abgesehen von der Angelegenheit Jastrow, fordern die Dozenten vor allem eine Änderung der Anstellungsverträge und das Vorschlagsrecht bei Besetzung der Lehrstühle.

Wie weiter gemeldet wird, haben die Verhandlungen der Dozentenchaft an der Handelshochschule mit den Ältesten der Kaufmannschaft Sonnabend noch zu keinem Ergebnis geführt. Der von der Studentenschaft angekündigte Streik tritt deshalb am heutigen Montag in Wirksamkeit und die Dozenten werden auch ihrerseits keine Vorlesungen abhalten, bevor eine Einigung erfolgt ist.

Prof. Jastrow begann Sonnabend seine Vorlesungen an der Universität. Er wurde mit minutenlangem Beifallsgetöse begrüßt; das Katheder war mit Girlanden geschmückt. Er hielt eine Dankrede, in der er betonte, daß er noch lange an dieser Stelle mit den Studenten zusammen zu arbeiten hoffe.

Die Erfolge der Handelshochschulen.

Man schreibt uns: An den 4 preussischen Handelshochschulen in Berlin, Köln, Frankfurt a. M. und Königsberg nimmt die Zahl der Studierenden dauernd, wenn auch allmählich, zu. Im letzten Sommersemester hatte Köln 1518 Studierende und Hörer, es folgte Berlin mit 1082, Frankfurt mit 1010 und Königsberg mit 229. Die Zahl der Ausländer an den 4 Handelshochschulen betrug zusammen 353.

Bundesrat und Reichstag besichtigen den Dampfer „Vaterland“.

Aus Cuxhaven war am Sonnabend durch Funkdruck mitgeteilt worden:

Zur Besichtigung des neuen Dampfers „Vaterland“ sind kurz nach 7 Uhr abends etwa 200 Mitglieder des Bundesrates und des Reichstages mit Sonderzug hier eingetroffen; unter den

ersteren befinden sich Staatssekretär Delbrück, Handelsminister Sydow und Kriegsminister von Falkenhayn. Sie wurden mit dem Salondampfer Cobra zu dem auf der Reede von Altenbruch liegenden Dampfer „Vaterland“, der in Flaggengala prangte, gebracht. Um 8 Uhr fand auf dem Dampfer ein Essen statt.

Bei dem Essen sagte der Vorsitzende der Hamburg-Amerika-Linie Max Giesel in seiner

Begrüßungsrede

unter anderem:

Der Hamburg-Amerika-Linie gereiche es zur besonderen Ehre, die vereinten Vertreter der höchsten Instanzen der Regierung, Bundesrat und Reichstag, als erste Gäste zu begrüßen auf dem neuesten Erzeugnis der deutschen Hamburgischen Schiffbaukunst, was dem Schiff für alle Zeiten als ein gutes Omen gelten solle. Manchem werde sich die Frage aufdrängen: Warum diese nie dagewesenen Ausmaße und die gediegene Ausstattung für den kurzen Aufenthalt von fünf bis sechs Tagen? Warum 35 Millionen in ein schwimmendes Gathaus investieren, das auf Land nur den vierten oder dritten Teil kostet und doch höchstens zwei Jahrzehnte Lebensdauer hat? Gewiß sei es leichter, Frachtdampfer zu bauen, die Petroleum und Kohlen befördern, aber die gewaltigen Aufwendungen dienen nicht vorwiegend dem Erwerb. Die Beförderung und der Austausch von Menschen sei für den Weltverkehr ebenso wichtig, wie der Austausch von Waren. Wer ein zahlungsfreudiges Passagierpublikum an die Linie festzuhalten wolle, müsse die schnellsten, besten, bequemsten und sichersten Schiffe auf See bringen. Dann aber erfülle das Schiff die weitere Aufgabe, Vermittler der kulturellen Beziehungen zwischen dem Heimatland und der weiten Welt zu sein. Ein solches Schiff brauche aber auch, was am schwersten zu beschaffen sei, einen richtigen Namen. Der hochverdiente Leiter der Gesellschaft, Generaldirektor Vallin der leider infolge der wichtigen Kölner Konferenz nicht anwesend sein könne, habe das Richtige getroffen, wenn er das Schiff „Vaterland“ nannte. Sein Vaterland soll der Deutsche, der in die Welt hinauszieht, auch jenseits des Ozeans nicht verleugnen. In das Vaterland soll dieses Schiff einstens seine Passagiere zurückführen. Sie werden mir Recht geben, ein Schiff, das „Vaterland“ heißt, kann nicht groß und schön genug sein. Wenn der Dichter sagte: „Sein Vaterland (nämlich des Deutschen) muß größer sein“, so ist das 1870 in Erfüllung gegangen. Wir Erben einer großen Zeit, sollen das heilige Vermächtnis hüten und ausbauen. Namentlich die Aufgabe der Seestädte ist es, ein Stück neuen Vaterlandes unter deutscher Flagge auf die Meere zu verlegen und den in fernsten Weltteilen lebenden Deutschen alles das zuzuführen, was das Vaterland lieb und wert macht, um den Zusammenhang mit dem Vaterland nicht zu verlieren. Die Hamburg-Amerika-Linie vermehrte seit 1870 ihre Flotte von 13 Schiffen mit 36 000 Tons auf 194 mit 130 000 Tons, so daß „Vaterland“ um 50 Prozent größer sei, als die damalige Gesamtflotte der Gesellschaft. Eine solche Entwidlung sei nur möglich gewesen unter dem Schutz der Kriegsfähigkeit, weshalb wir Ihnen, meine geehrten Herren, zu großem Danke verpflichtet sind, daß sie alle Zeit auch unter ungünstigsten politischen Verhältnissen für die Kriegsflotte patriotische Opfer gebracht haben, die unter allergnädigster Kaiser und Kriegsherr für sie gefordert hat. Nehmen Sie daher den Eindruck mit, daß auch die Reeder der Hamburg-Amerika-Linie auf ihrem exponierten Posten für das Wohl des Vaterlandes arbeiten, und nehmen Sie den Eindruck mit, daß die kostbaren Werte, die wir dem Meere anvertrauen müssen, ein entsprechendes Gegengewicht im weiteren Flottenausbau erhalten. Das sei die einzige Subvention, die Sie uns gewähren. Dann werden wir auf friedlichem Wege beitragen, dem Spruche Geltung zu verschaffen: „Deutschland in der Welt voran!“ Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß der Redner seine Ausführungen.

Die Gäste blieben nach Schluß des Mahles und einem instruktivem Vortrage Dr. Foersters über den Bau und die Einrichtungen der „Vaterland“ noch lange gemütlich beisammen.

Am gestrigen Sonntag besichtigten die Mitglieder des Bundesrates und Reichstages den sich bei leichtem Südwind auf der Altenbrucher Reede wiegenden gigantischen Dampfer „Vaterland“ unter sachkundiger Führung in allen seinen Teilen und empfing überall den besten Eindruck von den ebenso bequemen wie praktischen Einrichtungen, die namentlich in den Gesellschaftsräumen eindrucksvolle Pracht zeigen. Vorher hatte die Cobra die Teilnehmer der Besichtigungsfahrt nach Cuxhaven gebracht, wo evangelischer und katholischer Gottesdienst stattfand.

Viele Abgeordnete besuchten auch die im Hafen liegenden Torpedoboote und besichtigten deren Einrichtungen.

Beim Frühstück auf dem „Vaterland“, das in dem reichdekorierten Speiseraum eingenommen wurde, hielt

Staatssekretär Dr. Delbrück folgende Ansprache:

Meine Herren! Wie alles auf diesem wunderbaren Schiffe liegt, schön und zweckmäßig eingerichtet ist, so ist auch der feierliche Empfang, den die Hamburg-Amerika-Linie Bundesrat und Reichstag an Bord der „Vaterland“ bereitet hat, ein Musterbild vorzüglicher Organisation und vornehmer Gastlichkeit. Vortrefflich war es auch, daß gestern nur eine Rede gestattet war. Was Herr Giesel gestern als Reeder, Hamburger und Deutscher zu uns gesprochen hat, hat bei uns allen einen so tiefen und nachhaltigen Eindruck gemacht, daß wir es beklagen haben würden, wenn dieser Eindruck durch eine weitere Rede beeinträchtigt worden wäre. Wir alle werden Herrn Giesels kluge und warmherzigen Worte nicht vergessen. Vortrefflich ist es aber auch, daß heute ein Redeverbot nicht ergangen, sondern es uns gestattet ist, der Hamburg-Amerika-Linie herzlich zu danken für die Gastfreundschaft, die wir an Bord der „Vaterland“ genossen haben. Wir nehmen aus diesen beiden Tagen mehr mit als die Belehrung, die Vereinerung unseres Wissens, die uns die Besichtigung dieses schönen Schiffes gebracht hat. Wer wie wir in Berlin tagtäglich in der Sublimität stehen muß, wird durch die Kritik, die er dauernd zu üben oder über sich ergehen zu lassen genötigt ist, in der Freiheit des Urteils darüber beeinträchtigt, was eigentlich das Ergebnis unserer Arbeit ist. Sie werden mir darin zustimmen, daß man manchmal den Eindruck hat,

als wenn man nirgends so wenig Verständnis hätte für die Erfolge und die Entwicklung unseres Vaterlandes als im deutschen Reichstage.

Hierd rauchen aber in der freien hanseatischen Luft an der Pforte

des Weltmeeres, angeht dieses stolzen Schiffes, das sich zu seiner ersten Fahrt in den Ozean anschickt, wird unser Blick freier, und wir sagen uns mit Stolz, daß wir im Laufe der letzten vierzig Jahre im Deutschen Reich noch nicht vergebens gearbeitet haben, und dieses Gefühl werden wir als eine bleibende Errungenschaft dieser Fahrt nach der Nordsee mit zurücknehmen in die tägliche Arbeit, und wenn wir in Zukunft in den Zeitungen von dem Schicksal und den Erfolgen der „Vaterland“ lesen, dann werden wir es in dem stolzen Bewußtsein tun, daß mit diesem stolzen Schiff ein Stück Deutschland in die Meere fährt, Zeugnis ablegend von deutschem Können und deutschem Willen, von der Macht und Größe unseres Vaterlandes. Dafür wollen wir unseren Gastfreunden herzlich danken, indem wir wünschen, daß, wo immer die „Vaterland“ ihre Flagge zeigt, sie die Erfolge begleiten möchten, zu denen ihre glänzende Probefahrt berechtigt, indem wir der Hamburg-Amerika-Linie weiteres Gelingen und Gedeihen und ihrem genialen Leiter weiterhin das Glück und den Erfolg wünschen, die ihnen bisher zuteil geworden und die das Ansehen des deutschen Namens auf allen Meeren verbreitet haben. Die Hamburg-Amerika-Linie und ihr tatkräftiger Führer Hurra!

Lebhafter Beifall und wiederholte Zustimmungsausrufungen während der Rede zeigten, daß die Worte des Staatssekretärs allen Zuhörern aus dem Herzen gesprochen waren. Nachdem ein herzliches Danken, dann bestiegen die Gäste die flaggengeschmückte „Cobra“, und unter den Klängen von „Deutschland, Deutschland über alles“, begleitet von lebhaftem Hufeisenschwenken, dampfte die „Cobra“ gegen 2 Uhr mittags bei herrlichem Wetter elbenaufwärts nach Hamburg, wo eine Anrundsahrt am Bismarckdenkmal vorbei und um die Mäster die Fahrt abschloß. Ein Sonderzug brachte am gestrigen Abend die Teilnehmer wieder nach Berlin zurück.

Eine Begrüßungsdrachung an Vallin.

Auf Vorschlag des Vizepräsidenten des Reichstages, Geheimrats Dr. Baasche, wurde von den Mitgliedern des Bundesrates und des Reichstages, die an der Besichtigung des Turbinenschiffdampfers „Vaterland“ teilgenommen haben, folgendes Telegramm an den Generaldirektor Vallin gesandt:

Mitglieder des Bundesrates und Reichstages senden nach eingehender Besichtigung der „Vaterland“ voller Bewunderung für die technisch vollendete Ausführung aller Einzelheiten des Baues und die vortrefflichen Einrichtungen zur Sicherheit und Bequemlichkeit der Passagiere und der Beladung des Schiffes dem Leiter und Führer der Hapag herzlichste Grüße. Wir hoffen und wünschen, daß dieses neueste größte Werk deutscher Schiffbaukunst und hanseatischen Unternehmungsgeistes seine Aufgabe, dem friedlichen Verkehr der Völker zu dienen, recht lange und erfolgreich zur Ehre des Vaterlandes erfüllen wird. Gez. Staatsminister Dr. Delbrück, Vizepräsident Dr. Baasche.

Drei Todesurteile.

Nach zweitägiger Verhandlung vor dem Schwurgericht in Amberg in Bayern wurde Sonnabend abend die 26jährige Maria Meßner wegen Ermordung ihres 41-jährigen unehelichen Anabens zum Tode verurteilt. Die Verhandlung entrollte ein entsetzliches Bild von Verrohung.

Die unmittelbare Todesursache war eine Schädelquetschung, die durch Mißhandlung mit einem großen Instrument oder durch einen Wurf auf den Boden hervorgerufen wurde. Ein als Sachverständiger vernommener Medizinalrat sagte aus, daß sich ihm in seiner langjährigen Praxis noch nie ein so erschütterndes Bild geboten habe. Durch die Zeugnisaussagen wurde der Angeklagten nachgewiesen, daß sie ihr eigenes Kind täglich mißhandelt und blutig geschlagen hat, direkt verhungern und verdursten ließ.

Auch das Schwurgericht in Heilbronn hat am Sonnabend ein Todesurteil gefällt. Wie von dort gemeldet wird, verurteilte das Gericht nach zweitägiger Verhandlung den 22jährigen Gattenmörder Gustav Wurst aus Göttingen zum Tode. Wurst hatte in der Nacht zum 21. März seine ihm erst vor wenigen Monaten angetraute Ehefrau, mit der er ständig in Unfrieden lebte, im Bett mit Messern ersticht. Seiner Versicherung, daß die Tat auf Wunsch der Frau geschehen sei wurde vom Gericht kein Glauben beigegeben.

Das Schwurgericht in Augsburg hat den fünfzigjährigen Buchbinder Kumpf, der im Jahre 1912 die zwölfjährige Siela Schwarz in Osnabrück ermordete und darauf in München verhaftet wurde, zum Tode verurteilt. Wir haben über die Verhandlung ausführlich berichtet.

Das Urteil von Perm.

Eine bemerkenswerte französische Stimme zu dem Urteil gegen die drei deutschen Luftschiffer, das der Gerichtshof in Perm gefällt hat, wird aus Paris übermittelt. Der chauvinistische Pariser „Gil Blas“ schreibt:

Man kann sich eine derartige Verurteilung nicht erklären. Entweder die Deutschen waren wirklich Spione und haben Pläne gestohlen, Abschriften gemacht und besetzte Orte bespioniert, dann hat der Gerichtshof von Perm ihnen gegenüber eine Nachsicht an den Tag gelegt, die man an russischen Gerichtshöfen nicht gewöhnt ist, oder aber, wie man mit Bestimmtheit annehmen kann, die Anklagepunkte sind gar nicht erwiesen, und die drei deutschen Luftschiffer haben sich nichts anderes zuschulden kommen lassen, als daß sie über die verbotene russische Zone hinweggeflogen sind. Dann ist ihre Verurteilung eine wahre Verhöhnung der Justiz. Auf jeden Fall aber war die russische Regierung schlecht beraten, da sie einen derartigen Zwischenfall hervorrief, und daß gerade in dem Augenblick, wo sich die Spannung zwischen Rußland und Deutschland gerade wieder etwas zu glätten anfing. Wir sind unserem Alliierten verpflichtet schuldig und deshalb halten wir es für unsere Pflicht, vor einer fleischlichen und ungeschickten Politik der

Nadelstiche zu warnen. Wir wünschen, daß die russische Regierung rasch genug ihren Irrtum einsehe und ebenso rasch die deutschen Blier begnadigt wird, um sich selbst und uns Polen zu ersparen, die sicherlich den europäischen Frieden nicht promittieren können.

Der Deutsche Luftfahrerverband hat Sonnabend mittag den Luftschiffen Berliner, Nikolai und Haage 6000 Rubel zur Kautionsleistung telegraphisch nach Perm überandt. Von der Summe waren 4000 Rubel von den Familien der Luftschiffer zur Verfügung gestellt worden.

Räuberbanden in Rußland-Polen.

Die Taten der Schifferischen Räuberbande in den Grenzgebieten um Wyschomisch sind der Schrecken der ganzen Bevölkerung. Wie aus Petrikau in Rußland-Polen gemeldet wird, haben die Räuber den Handel vollständig lahm gelegt, da die Banen sich nicht aus ihren Dörfern wagen. Alle Märkte und Jahrmärkte im Kreise Rama mußten ausfallen, da kein Händler sich traut, sein Geld und seine Haut zu Markte zu tragen. Die Räuberbande, die ihre Zugmit großer Verwegenheit unternimmt, raubt und mordet weiter. In der Nacht zum Mittwoch wurde in Romanowice der Pächter Weinberg mit seiner Frau und seinem 13jährigen Sohn mit einer Art erschlagen. Am anderen Tage wurde in Winiszowice der Gutsbesitzer Andreas von den Räubern ermordet. Jetzt ist es gelungen, zwei russische Banditen zu verhaften. Sie wurden als die Bandenführer Valentin Blufacz und Johann Makiel erkannt. Blufacz hat vier Morde auf dem Gewissen, er soll auch den Mord an einem deutschen Grenzbeamten in Pr.-Perib begangen haben. Makiel war der Schrecken von Ziemerze und Umgegend, die er mit vielen blutigen Raubzügen heimuchte. Beide wurden ins Bezirksgefängnis nach Krasau gebracht.

Am Sonnabend um 8 Uhr abends fand, nach einer Meldung aus Warschau, die Polizei endlich eine Spur des berüchtigten Räuberhauptmanns Daniel Steffer. Als ein Boot den Wilkafing passierte, gewahrten die Insassen, Polizisten, in einem anderen Boot den Vorgesetzten. Er feuerte auf die Polizisten, die das Feuer erwiderten und ihn erschossen. Steffer war der Sohn eines deutschen Kolonisten. Anfangs war er Pferdedieb. Nachdem er drei Jahre Zuchthaus verbüßt hatte, organisierte er eine Räuberbande. In den letzten drei Wochen hatte er acht Personen ermordet, etliche fünfzig beraubt und mehrere verlegt.

Die Verschärfung der Zustände in Südalbanien.

In den Berliner diplomatischen Kreisen wird die Zuspitzung, die der Streit zwischen den Albanern und den Epiroten durch die Einnahme von Kolonia und die dort von den Epiroten begangenen Grausamkeiten erfahren hat, sehr ernst beurteilt. Man ist der Ansicht, daß nunmehr ein ernstlicher Krieg zwischen Albanien und den Aufständischen kaum noch zu vermeiden sein wird.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

70. Sitzung vom Sonnabend, 2. Mai.

(Schluß; Anfang 1. Sonntag Morgen ausgabe.)

Zweite Beratung des Kultusgesetz.

Kapitel „Höhere Lehranstalten“.

Abg. v. Kessel (lonj.):

Wir beantragen, den Antrag Dr. Heß über die Nichtbevorzugung von Schülern, die von Vorrichtungen kommen, der Unterrichtskommission zu überweisen. Die Überfüllung des philologischen Berufs ist sehr bedenklich. Die Oberlehrer müssen neun Jahre am Unterricht waren. In dem Antrag zu den Universitäten sehen wir eine soziale Gefahr. Die Schule soll für das Leben bilden. Sie darf daher nicht zu sehr den Schülern die Schwierigkeiten aus dem Wege räumen wie es heute vielfach der Fall ist, denn das Leben ist auch nicht so leicht. (Sehr richtig!) Besonders Wert muß in den Schulen auf die Bildung der Persönlichkeit gelegt werden. Vorrückung muß geprüft werden, welche Schüler für weiteres Studium geeignet sind. Es ist ein Unfug, daß manche Behörden das Primanerzeugnis fordern, andere das Abiturientenexamen. Es findet viel auf eine ganz unerhörte Ueberschätzung dieses Examens statt, das hat zur Folge, daß viele Schüler länger an den höheren Schulen umgeschleppt werden müssen, als notwendig. Es ist ein Irrtum der heutigen modernen Zeit,

daß es nur durch die höheren Schulen ins Leben gehen kann. Mehr Mittelschulen sollten errichtet werden. Die Einheitschule: Volksschule, höhere Lehranstalt und dann Universität, bedeutet eine Gefahr. Die Volksschule hat ihre Aufgabe für sich zu erfüllen. Das Provinzialschulcollegium in Berlin hat zu einem Schülerelbstmorde einen Erlaß herausgegeben, der vor einer Überanpannung des äußerlichen Ehrgeizes der Schüler warnt. Wir wünschen keinesfalls eine Überanpannung des Ehrgeizes und halten es für durchaus richtig, daß die Verwaltung den Schülerelbstmorden nachgeht. Wir halten es aber für verfehlt, solchen Einzelfall zu verallgemeinern. Einen berechtigten Ehrgeiz kann man gar nicht ausschalten. Der Erlaß ist weiter nichts als eine Rücksichtnahme auf unvernünftige Eltern. Wir bitten den Herrn Minister, dafür zu sorgen, daß eine gewisse Rage im höheren Schulwesen eintritt. Wenn Deutschland an Wissen in erster Reihe unter den Völkern steht, so verbannt es dies dem humanistischen Gymnasium, an dem wir nichts geändert wissen wollen. (Bravo! rechts.)

Abg. Wüßmann (Br.):

In Rdn hat der Minister versagt, daß 3 Gymnasien, die mit den Namen Görres, Stein und Arndt belegt werden sollten, ohne Namen bleiben sollten, als evangelische Kreise gegen den Namen Görres protestierten. Dieser Protest begründete sich darauf, daß Görres die Reformation als „zweiten Sündenfall“ bezeichnet habe. Der Minister hat hier einer übertriebenen Empfindlichkeit Rechnung getragen. Ebenso wie man von Görres vielleicht nachweisen kann, daß er Äußerungen getan hat, die geeignet sind, von den evangelischen Mitbürgern unangenehm empfunden zu werden, können wir von Ernst Moritz Arndt eine ganze Reihe von Äußerungen nachweisen, die von uns Katholiken viel bitterer empfunden werden müssen. Eine Bevorzugung von Schülern von Vorschulen höherer Lehranstalten liegt darin, daß sie nach einem dreijährigen Besuch der Vorschule ohne eine eigentliche Prüfung in die Sexta der höheren Schule übergehen, während die Volksschüler eine besondere Aufnahmeprüfung für die Sexta ablegen müssen. Wir wünschen, daß die Schüler dieser Schulen genau dieselbe Prüfung ablegen haben wie die Volksschüler. In bezug auf die Einheitschule stimme ich dem Vorredner zu. Die Auffassung von der Einheitschule ist bei den Vertretern dieser Bewegung nicht einheitlich. Von verschiedenen Vertretern der Einheitschule hört man verschiedene Ansichten. Wir können die Einheitschule nicht mitmachen. Der Extemporale-Erlaß geht von der falschen Voraussetzung aus, daß die Schüler, wenn sie vorher wüßten, wann das Extemporale geschrieben wird, vorher Angst und Sorge hätten. Ich muß sagen, daß meine Schüler sich im allgemeinen auf das Extemporale freuen. Auch darum stimme ich dem Vorredner zu, daß man einen einzelnen Fall von Selbstmord nicht gleich zum Anlaß für allgemeine Maßnahmen

nehmen soll. Mit aller Entschiedenheit möchte ich bei der Gelegenheit gegen das Wort „Schülermorde“ Einspruch erheben. Das ist eine ganz falsche Bezeichnung, in der gleichzeitig ausgesprochen liegt, als ob die Schule an diesen Selbstmorden die Schuld trage. In Wirklichkeit ist das aber in den meisten Fällen gar nicht der Fall. (Sehr richtig!) Ich würde es für richtiger halten, nicht nur den Namen des Schülers nicht bekannt zu geben, sondern über solche Selbstmorde der Jugend möglichst wenig zu berichten, wie überhaupt über Skandalgeschichten. (Lebhafte Zustimmung.) Es ist eine bekannte Tatsache, daß solche Dinge geradezu anbedeutend wirken. (Sehr richtig!) Je weniger die Zeitungen darüber berichten, desto besser. (Sehr richtig!) Es ist begreiflich, daß die Gemeinden bei ihren hohen Leistungen für die höheren Schulen auch einen möglichst großen Einfluß auf die Schulen zu gewinnen suchen. Es wäre aber verkehrt, wollte man den Gemeinden nach dem Vorschlage Dr. Traubs die Führung dieser Schulen einräumen. In der Budgetkommission hat der Minister sich dahin geäußert, daß der Staat keine übermäßig große Zahl von Mittelschullehrern an höheren Schulen anstelle. Ich erinnere das an und bemerke auch, daß ich manche Mittelschullehrer an höheren Schulen kenne, die ich wegen ihrer Leistungen und ihrer Persönlichkeit sehr hoch schätze. Aber im allgemeinen soll doch der Gehalt gelten: Die höhere Schule den Oberlehrern. (Sehr richtig!) Weitere Wünsche im Interesse des Oberlehrerstandes und der Schule sind die nach Veranbarung der dauernden Hilfslehrerstellen in Oberlehrerstellen und nach Verminderung der höchsten zulässigen Schülerzahlen für die einzelnen Klassen. Es ist ganz unmöglich, in einer Tertia oder Untersekunda von 40 Schülern die einzelnen so heranzuholen, wie das notwendig wäre. Die Gesamtzahl der Schüler unter einem Direktor sollte 500 nicht übersteigen. Den Direktoren sollte die bürokratische Schreibarbeit eine Schreibhilfe zur Verfügung gestellt werden. Ich kann mich der Befürchtung nicht ganz erwehren, als ob an unseren höheren Schulen eine etwas übertriebene Hochschätzung des Sportes und der körperlichen Übungen Platz gegriffen hätte. Dem Abg. Traub gegenüber möchte ich bemerken, daß wir auf katholischer Seite die Zahl der Religionsstunden durchaus nicht für zu hoch halten. (Sehr richtig!) Wenn der Abg. Traub ferner meint, daß der Religionsunterricht sehr vielen nicht in angenehmer Erinnerung sei, so halte ich das doch für übertrieben, und kann jedenfalls aus meiner eigenen Erfahrung eher das Gegenteil bestätigen. Wenn Traub meint, die Eltern wünschten, daß der Religionsunterricht in einer anderen Weise erteilt werde, so kann ich für den katholischen Religionsunterricht nur sagen: Hier kann nichts anderes gelehrt werden, als das, was die katholische Kirche lehrt. Der katholische sein will, muß sich dem unfehlbaren Lehramt unterwerfen. Tut er das nicht, dann mag er das mit seinem Gewissen abmachen — aber er darf sich nicht mehr katholisch nennen. Der katholische Religionsunterricht muß in Übereinstimmung mit der Lehre der Kirche erteilt werden. Unseren Schülern gegenüber sollten wir mehr von den Pflichten reden, um sie zur Pflichterfüllung zu erziehen. (Lebh. Beifall im Centrum und rechts.)

Abg. Dr. Serwig (ntl.):

Auch wir haben den Wunsch, daß auf dem Gebiete des höheren Schulwesens möglichst Ruhe eintritt. Das Berechtigungswesen hat dazu geführt, daß die Achtung vor der Wissenschaft gesunken ist.

Abg. Viereck (freikons.):

Es ist ein dringender Wunsch der städtischen Oberlehrer, in Gehaltsfragen den staatlichen Oberlehrern gleichgestellt zu werden. Hoffentlich bricht sich die Erkenntnis von der Notwendigkeit der Einführung der russischen Sprache als Unterrichtssprache immer mehr Bahn. Hierauf wurde die Weiterberatung auf Montag 11 Uhr verlagert. — Schluß 5 Uhr.

Zentralverein für Deutsche Binnen-schiffahrt.

(Eigener Bericht des Polener Tageblattes.)

Hg. Eberswalde, 2. Mai.

Der Zentralverein für Deutsche Binnenschiffahrt hielt am heutigen Sonnabend hier in der Aula der Forstakademie eine Sitzung seines Großen Ausschusses ab. Da mit der Sitzung eine Besichtigung und Befahrung des Großschiffahrtsweges Berlin—Stettin verbunden war, so war die Beteiligung außerordentlich stark. Fast 450 Teilnehmer hatten sich eingefunden. Groß war auch die Zahl der erschienenen behördlichen Vertreter.

Der Vorsitzende des Vereins, Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Blam, wies zu Beginn der Sitzung auf die bevorstehende Eröffnung des Großschiffahrtsweges Berlin—Stettin hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das große nationale Werk, das in technischer Beziehung die größte Bewunderung erregen müsse, Handel und Industrie reichen Segen und Nutzen bringen möge, und daß sich alle Erwartungen erfüllen möchten, die man an den Großschiffahrtsweg geknüpft hat. — Auch Oberbaurat Lindner-Potsdam, der Vertreter des Potsdamer Regierungspräsidenten, schloß sich den Wünschen des Professore Blam an, ebenso der zweite Präsident der Berliner Handelskammer, v. Wendelsjohn. — Die Versammlung nahm dann Kenntnis von einem Schreiben des Königs Ludwig von Bayern, der Ehrenmitglied des Zentralvereins ist. In dem Schreiben betont der König sein lebhaftes Interesse an der Tätigkeit des Zentralvereins und wünschte der Tagung einen guten Verlauf.

Es wurde dann in die Tagung eingetreten, und zwar hielt zunächst Regierungs- und Baurat Holmgren-Potsdam einen Vortrag über den

Großschiffahrtsweg Berlin—Stettin.

Er schilderte an der Hand von Plänen, Karten und Bildern die Bedeutung dieses neuen Schiffahrtsweges für Handel und Industrie. Insbesondere erwähnte er die Wassertorbrücke bei Eberswalde mit ihren Vorrichtungen, die es möglich machen, in etwa 1½ Minuten den Kanal vollständig abzusperrern. Er gab eine eingehende Beschreibung des Brückenanals und des Ragoeer-Liekes am Ragoeer Damm. Auch die Schleusenanlage bei Niederfinow wurden ausführlich besprochen, ebenso das Hebewerk, das erst in drei bis vier Jahren fertiggestellt sein wird und das in der Lage ist, 600 Tonnentonne um 36 Meter zu heben. Leider sei der Kanal nicht wie ursprünglich geplant war, schon im April vorigen Jahres dem Betrieb übergeben worden, da sich starke Erdstöße und -risse gebildet hatten. Jetzt sei durch geeignete Maßnahmen Vorjorge dafür getroffen worden, daß nach menschlichem Ermessen jede genügende Sicherheit gewährleistet ist. Betriebsstörungen seien daher nicht zu befürchten, und eine plötzliche Betriebs Einstellung könne als ausgeschlossen gelten. (Lebhafte Beifall.)

Als zweiter Redner sprach Rechtsanwalt und Notar Rabe-macher-Wersburg über den Stand des Kanalprojektes Elster—Saale. Er führte aus, daß man sich schon seit Jahrzehnten, ja seit Jahrhunderten darum bemüht, für Leipzig eine geeignete und den Bedürfnissen mehr entsprechende Wasserstraße anzulegen. Er besprach dann die verschiedenen dafür aufgestellten Projekte und verweilte mit besonderer Ausführlichkeit bei dem Kanalprojekt Elster—Saale.

Nach Schluß der Sitzung begaben sich die Teilnehmer nach der Eberswalder Wassertorbrücke, von wo die erste Befahrung des Großschiffahrtsweges ihren Anfang nahm.

Zur Tagesgeschichte.

Der Kaiserbrief.

In einer „abschließenden Schlußklärung“, in der er seinen Rückzug in der Kaiserbrief-Angelegenheit nochmals zu bemänteln sucht, erklärt der Abg. Dr. Jäger jetzt in der „Rdn. Volksz.“ u. a.:

Auch mir sind inzwischen von der ersten hier zutreffenden Seite Mitteilungen geworden, die das bestätigen, was die beiden oben genannten Herren (Dr. Porich und Erberger) über den Inhalt des Kaiserbriefes sagten. Ich darf meinem Gewährsmann vollen Glauben schenken und darf nun ebenfalls erklären, daß der Kaiserbrief nichts enthält, was für einen Katholiken beleidigend wäre, daß er mit keiner Silbe die katholische Kirche erwähnt und auch keine Gefügigkeit gegen dieselbe enthält. Es ist lediglich ein Privatbrief und nur zu verstehen, wenn man die Verhältnisse, die ihm vorangingen würdigt. Der Kaiser spricht in dem Briefe zu dem Mitgliede seines Hauses, das den Glauben der Väter verläßt, und kein billiger Denker wird ihm das Recht beizureiten, diesem Mitgliede Vorhaltungen zu machen.

Das ist angesichts der vorausgegangenen, höchst unbillig denkenden Rechtfertigung, mit der Dr. Jäger bloße Gerüchte mit dem starken Schein der Authentizität wiedergab, ein recht de- und wehmütiger Rückzug.

Die ferner in einem Teile der Presse auch nach Aufklärung des Tatbestandes bezüglich des vielerörterten Kaiserbriefes an die Landgräfin von Hessen noch immer aufrecht erhaltene Behauptung, der Kaiser habe außer diesem Briefe noch ein Telegramm an die Landgräfin gerichtet, in welchem er ihr für den Fall des Religionswechsels den Ausschuß aus dem Hause Hohenzollern ankündigte, wird von beinahe ununterbrochener Seite als eine Erfindung bezeichnet, die zweifellos den gleichen Ursprung habe, wie die erjundenen Behauptungen über den Kaiserbrief.

Unglaubliche Sekerei.

Mit welchen Mitteln, allen Beschönigungsversuchen zum Hohne, von gewissen Kreisen die Hölle in Glas- und Porzellan weiter betrieben wird, zeigt folgende kleine Stichprobe:

Das „Journal d'Alsace-Lorraine“ veröffentlicht unter der Aufsicht erregenden Überschrift: „Alexandre Koepenick était un homme de confiance du comte de Roeder“ eine sensationell aufgemachte Notiz, deren Inhalt bei näherer Prüfung darauf zusammenzufassen läßt, daß der Schwindelbürgermeister Thormann-Alexander — damals übrigens unter seinem richtigen Namen — eine kleine Beamtenstellung in der Kreisverwaltung von Niederbrunn inne gehabt. Der Landrat des Kreises Niederbrunn aber war gleichzeitig kein anderer als — Herr Graf von Roeder, jetzt Staatssekretär der elsaß-lothringischen Regierung! — so schließt das „Journal d'Alsace-Lorraine“ seine weltbewegende Mitteilung nachdem es vorher seinen Lesern noch einen Hinweis auf die Unaufrichtigkeit dieses Staatssekretärs gegeben hat, der sich als Landrat solche Betrüger wie den „Alexander Koepenick“ als Vertrauensmänner und „rechte Hand“ (!) ausgewählt habe.

Mit diesem plumpen und dummdreisten Herverwurf versucht das edle Blatt natürlich den Grafen Roeder verächtlich zu machen und als unfähig hinzustellen.

Kaiser Franz Joseph.

Über das Befinden des Kaisers Franz Joseph wurde am Sonntag früh mitgeteilt: Die Nacht war besser als die vorhergehende. Das Allgemeinbefinden ist ganz befriedigend.

Dem gestrigen Abendbulletin zufolge ist der kaiserliche Zustand beim Kaiser ganz der gleiche. Nachmittags besuchte der Kaiser eine Stunde lang die kleine Galerie.

Balfour über die Ulsterfrage.

Der frühere englische Premierminister Balfour, jetzt Mitglied der Unionisten im Unterhause, sagte in einer Rede in Coventry, daß er sich wenigstens darüber freue, daß einige Mitglieder der Regierung jetzt einsehen, daß nichts anderes die Ulsterfrage beilegen könne, als eine klare Trennung Ulsters vom übrigen Irland. Er glaube, daß nichts anderes einen Bürgerkrieg verhindern könne. Selbst wenn bei den nächsten allgemeinen Wahlen das Land sich für Home Rule erkläre, könnte das Ulsterproblem dadurch nicht endgültig friedlich gelöst werden, weil in Ulster eine Lage bliebe, die Home Rule unauflösbar machen würde.

Russische Probemobilisierung.

Ein gestern veröffentlichter Ukas des Zaren ordnet die Probemobilisierung zweier Bezirke und die Embarkation der Reservisten in zwei anderen Bezirken des Gouvernements Sefaterinoslaw an.

Endgültiges Ergebnis der französischen Kammerwahlen.

Nach dem endgültigen Resultat des ersten Wahlganges der französischen Kammerwahlen sind gewählt worden:

Konservative 32. Action libérale 27, fortschrittliche Republikaner 54. Republikaner der Linken 52, radikale Republikaner 27, sozialistische Radikale 11, gemigte sozialistische Republikaner 89, sozialistische Republikaner 17, geeinigte Sozialisten 40. Demnach sind 349 Abgeordnete endgültig gewählt.

Schluss des sensationellen Teiles

ERDMANN KUNTZE

Schneidermeister Posen Neue Str. 1, hochp.

Anfertigung vornehmster

Herren- und Damen-Moden

Eigenes System im Zuschnitt
Großes Lager in englischen u. deutschen Stoffen
Tägl. Anerkennung aus höchst. Kreisen

Eigenes Atelier im Hause. — Fernsprecher Nr. 1675

252 Stichwahlen müssen stattfinden. Die Konser-
vativen gewinnen 5 Sitze, davon einen neugeschaffenen. Die Aktion
liberale gewinnt vier Sitze, davon einen neugeschaffenen, und verliert
3 Sitze. Die Progressiven gewinnen 7 Sitze, davon einen neuge-
schaffenen, und verlieren 8, davon einen durch Abschaffung. Die Repu-
blikaner der Linken gewinnen 12 Sitze und verlieren 10, die radikalen
Republikaner gewinnen 2 und verlieren 7 Sitze, die sozialistischen
Radikalen gewinnen 4 und verlieren 3 Sitze, davon einen durch Ab-
schaffung; die geeinigten sozialistischen Radikalen gewinnen 12 und
verlieren 15 Sitze, einen ebenfalls durch Abschaffung. Die sozia-
listischen Republikaner verlieren 3 Sitze, die geeinigten Sozialisten
gewinnen 5 Sitze und verlieren einen.

Deutsches Reich.

**** Der Krone des Erbprinzen von Braunschweig wird**
als Vertreter des Jaren der russische diplomatische Vertreter
in Braunschweig Baron Wolff beivohnen, der ein
Patentrecht und eine kostbare Broche aus Aquamarin
und Diamanten der Herzogin Viktoria Luise überreichen wird.

**** Die vereinigten Anstalten des Bundesrats für Zoll-**
und Steuerwesen und für Justizwesen und der Ausschuss für
Zoll und Steuerwesen hielten am Sonnabend Sitzungen.

**** Offizieller Nachruf für Graf Lehnhorff f.** Der
„Staatsanzeiger“ widmet dem verstorbenen Oberlandstallmeister
a. D. Grafen Lehnhorff einen Nachruf, in dem es am Schlusse
heißt:

Sein Name wird für alle Zeit mit der Entwicklung
der preussischen Landwirtschaftegeschichte, namentlich aber der
Bollwurz, an der sein Herz mit besonderer Liebe hing, ver-
bunden sein. Die Erinnerung an seine Persönlichkeit und an sein
von reichen Erfolgen gekröntes Wirken im Dienste des Staates wird
in der Gefühlsverwaltung und in dem Ministerium, dem er eine so
lange Reihe von Jahren angehört, nicht erlöschen, alle Zeit wird
ihm ein treues Andenken bewahrt werden.

**** Wahlprüfungen.** Die Wahlprüfungskommission des
Reichstags beantragt nach umfangreichen Erhebungen, der
Reichstag möge den Beschluß über die Gültigkeit der Wahl
des Abg. von Massow (L.) im zweiten Wahlkreise des
Regierungsbezirks Königsberg aussetzen und den Reichstanzler
eruchen, die von der Kommission beschlossenen Beweis-
erhebungen vornehmen zu lassen. — Die Wahl des Abg.
Alpers (17. Hannover, Welfe) beantragt die Kommission für
gültig zu erklären.

**** Der Wehrbeitrag in Baden.** Einer halbamtlichen
Mitteilung zufolge ist die Veranlagung zum Wehrbeitrage im
Großherzogtum Baden in der Hauptsache vollzogen. Das
Gesamtergebnis beläuft sich auf 31,2 Millionen Mark
und wird sich unter Berücksichtigung der kleinen Zahl noch
nicht erlebiger Fälle auf etwa 32 Millionen erhöhen. In
der Vorlage der Reichsregierung an den Reichstag waren als
auf Baden entfallend nach der Bevölkerungszahl 32 bis
33 Millionen Mark veranschlagt worden.

**** Die Ministerkrisis in Koburg-Gotha.** deren Beendigung für
Sonnabend erwartet war, ist noch ungelöst. Die Entscheidung über
das Entlassungsgeheiß des Staatsministers Dr. von Richter ist ver-
zagt worden. Der Minister war am 1. Mai zum Vortrag beim Herzog
nach Koburg gereist und kehrte Sonnabend mittag von Koburg zurück.
Der Herzog hat sich die Entscheidung für die ersten Tage der neuen
Woche vorbehalten.

**** Der Vorstand des Vereins für das Bismarck-National-**
denkmal auf der Elisenhöhe hielt unter dem Vorsitz des Abg.
Dr. Beumer am Sonnabend in Köln eine Sitzung ab, der
auch Staatsminister Freiherr von Rheinbaben beivohnte. Mit
den Vorarbeiten für das Denkmal ist begonnen worden, für die
weiteren Arbeiten wurde zunächst eine halbe Million bewilligt.
Die Grundsteinlegung für das Denkmal, die zu einer großen na-
tionalen Feier gestaltet werden wird, soll am 1. April 1915, dem
hundertsten Geburtstag des Reichstanzlers, stattfinden. Um
die noch fehlenden Mittel in Höhe von über anderthalb Millio-
nen Mark aufzubringen, ergeht erneut die dringende Bitte an
alle patriotisch gesinnten Kreise des Vaterlandes, zu dem Werk
nach Kräften beizutragen. Zahlungen nehmen alle größeren
deutschen Banken entgegen.

Luftschiffahrt und Flugwesen.

**** Wieder eine Landung deutscher Ballonführer in Frank-**
reich. Drei von Saarbrücken nach Metz fliegende deutsche Luft-
schiffer überflogen Sonnabend früh die Grenze. Ihr Ballon
wurde von starkem Winde getrieben. Als sie ihren Irrtum be-
merkten, zogen sie sofort die Reißleine und landeten beim Dorfe
Labry in der Nähe von Nancy. Die Landung war heftig,
einer der Luftschiffer zog sich eine Verstauchung zu, die beiden
anderen Quetschungen. Der Unterpräfekt von Brier, der Spe-
zialkommissar und Gendarm begaben sich sofort zum Landungs-
platz. Die Luftschiffer hatten die Erlaubnis, auf französischem
Boden zu landen. Der Ballon wurde nach dem Bahnhof von
Conflans gebracht, von wo aus er nach Deutschland befördert
werden wird.

**** Von den Zeppelin-Luftschiffen.** Die erste Fahrbesatzung
der in Fuhlshüttel stehenden Marineluftschiff-Abteilung
unter Führung des Kapitänsleutnants Friß ist nach Friedrichs-
hafen aotommandiert zum Zwecke der in den nächsten Tagen
beginnenden Probefahrten des Marineluftschiffes „L. 3“. Die von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, verbleibt das der
Marineverwaltung zur Verfügung gestellte Luftschiff „L. 3“
bis zur Fertigstellung des „L. 3“ in Fuhlshüttel und siedelt dann
nach Potsdam über, das jetzt dort befindliche Luftschiff „L. 3“
wird in Leipzig untergebracht, sobald die dortige Luftschiffhalle
durch Beendigung der Reparatur des Luftschiffes Schütte-Lanz
frei wird. Das Luftschiff „Victoria Luise“, das sich zur-
zeit in Frankfurt am Mai befindet, wird demnächst nach Baden
verlegt.

**** Eine neue Höchstleistung.** Der französische Flieger Le-
cassier hat nach einer Meldung aus Paris mit einem
Fluggast an Bord und mit einer Beladung von 300 Kilogramm
in 55 Minuten eine Höhe von 1950 Metern erreicht und damit
eine neue Höchstleistung erzielt.

**** Explosion eines französischen Militärballons.** Aus
Verdun wird berichtet: Das lenkbare Luftschiff „Adjutant
Reau“ wurde am Sonnabend beim Füllen zerstört. Es zer-
rissen einige Seile des Ballonnetzes; dadurch entstand ein Brand,
der die Ballonhülle zum größten Teil zerstörte. Personen sind
nicht verletzt worden aber das Luftschiff ist gänzlich gebrauch-
unfähig.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 4. Mai.

Fernfahrt des „J. 5“.

Das Luftschiff „J. 5“, das am Sonnabend durch das böige
Wetter im Posener Luftschiffhafen wie die Luftschiffhalle amtlich heißt,
zurückgehalten wurde, flog gestern nachmittag in der zweiten Stunde
zur großen Freude der vielen Sonntagsbesucher und -Ausflügler
auf, überflog die Stadt und entfernte sich dann in nordöstlicher
Richtung, um erst mit einbrechender Dunkelheit gegen 8 Uhr abends
nach Posen zurückzukehren und hier wieder glatt zu landen. Das
Luftschiff hatte in den 6 Stunden eine Abungsfahrt über Hohen-
salza nach Thorn und darüber hinaus unternommen.
Unsere Korrespondenten berichten uns darüber folgendes:

mp Hohenfalza, 3. Mai. Ein Luftschiff überflog heute nach-
mittag gegen 3 Uhr unsere Stadt und landete Jung und Alt ins Freie.
Es kam aus südwestlicher Richtung, jedenfalls von Posen, und flog
weiter nach Thorn.

□ Thorn, 3. Mai. Gegen 3 Uhr nachmittags erschien, von
Posen kommend, der zurzeit dort stationierte „J. 5“. Er machte
mehrere Schleifenfahrten über der Stadt und den Vororten. Dann
hielt er sich längere Zeit über dem Thorer Schießplatz auf und ruhr,
nachdem er noch der russischen Grenze einen Besuch abgestattet hatte,
um 1/2 Uhr in der Richtung nach Posen zurück.

Großfeuer.

In der Nacht zum Sonntag wurde die Feuerwehr nach dem
Haus Klosterstraße Nr. 22 gerufen, wo im ersten Stock die
Gesamteinrichtung der Werkstatt des des Schneidermeisters Pr. h-
byski in hellen Flammen stand. Sofort wurden durch die
Meldung „Großfeuer“ die Wächter aus Jersitz und Wilba ebenfalls
verbeigewiesen. Durch Vornahme eines Schlauches über die Treppe und
eines zweiten über die Stiegeleitern durch ein Fenster von der Straße aus
wurde das Feuer nach halbstündiger angestrengter Tätigkeit bewältigt.
Die Aufräumarbeiten dauerten bis in die 4. Morgenjunde. Der
Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

□ Tod eines alten Posener Juristen. Am Freitag verstarb
in Frankfurt a. M. wohl der älteste unter den früheren richter-
lichen Beamten der Provinz Posen, der Geh. Justizrat Hermann
Fraas, 87 Jahre alt. Er hat seine ganze Dienstzeit in der
Provinz Posen zugebracht, der er durch Abstammung und Geburt
als der Sohn einer alten protestantischen deutschen Familie der
Stadt Posen aufs engste verbunden war. Im Oktober 1858 wurde
er Kreisrichter in Kempen, 1862 in Samter, 1864 in Posen, wo er
1879 als Landgerichtsrat an das neue Landgericht überging, dem
er bis zu seinem Abschied im Jahre 1893 angehörte. Abgesehen
von seiner richterlichen Tätigkeit war er lange Jahre hindurch
Mitglied der kirchlichen Körperschaften der Kreuzkirche und der
Provinzialsynode. Unbestechlich, gewissenhaft, sachlich als Rich-
ter, lebenswürdig und anspruchslos als Mensch, durch und durch
deutsch und doch voller Verständnis auch für die polnische Bevöl-
kerung, deren Sprache er mühelos beherrschte, — so hat er durch
viele Jahrzehnte in seiner Heimat gewirkt, bis das Alter seine
Kräfte lähmte.

□ Der Wasserstand der Warthe betrug hier heute früh
+ 0,4 Meter, gegen + 0,68 Meter am Sonntag und + 0,70 Meter
am Sonnabend früh.

*** Schmiegel, 1. Mai.** Als Brandstifter verhaftet und dem
Gerichtsgefangnis in Bissa zugeführt wurde am Mittwoch der Arbeiter
Chudra aus Duzyn. Er ist verdächtig, das Haus seiner Frau
mit der er im selben Dorf getrennt lebt, Ende März in Brand gesteckt
zu haben.

*** Kosen, 3. Mai.** Ende voriger Woche verstarb in Aglinie
die frühere Gastwirtin Katalja, 81 Jahre alt. 3 Stunden später der
Ghemann. Die biedereren Leute waren über 80 Jahre alt geworden
und wurden Montag gemeinschaftlich in einem Grabe zur letzten
Ruhe beigesetzt.

□ Breslau, 2. Mai. Eine Versammlung aller Sparer des
in Schwierigkeiten geratenen Breslauer Spar- und Darlehns-
vereins beschloß heute, auf 30 Prozent der Einlagen zu verzich-
ten, um das Unternehmen vor dem Zusammenbruch zu bewahren.

*** Thorn, 3. Mai.** Wegen Spionage verhaftet wurden hier,
hier, der „Thorn. Pr.“ zufolge, gestern früh fünf Personen.
Diese sollen sich schon einige geheim zu haltende Sachen der Festung
zur Auslieferung nach Rußland verschafft haben, und standen im
Begriff, sich noch weiteres Material zu besorgen; auch hatten sie
versucht, Militärpersonen zum Verrat von Geheimnissen zu ge-
winnen. Die Verhafteten stammen, dem Vernehmen nach, aus
Thorn.

*** Königsberg i. Pr., 1. Mai.** Die Stadtverordnetenversammlung
hat einer Erhöhung des Zuschusses für das Stadttheater von
30 000 Mark auf 130 000 Mark zugestimmt.

Neues vom Tage.

Berlin, 4. Mai.

Der Waldkauf vom Zwerdverband angenommen. Im Stadt-
verordnetenversammlungsaale des Berliner Rathauses trat Sonnabend
vormittag 10 Uhr die Verbandsversammlung des Verbandes
Groß-Berlin unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Ber-
muth zur Beratung und Beschlußfassung über die Frage des
Waldkaufs zusammen. Nach 4 1/2 stündiger Verhandlung er-
folgte die Abstimmung, in der sich die Versammlung mit 67 gegen
27 Stimmen für den Erwerb der 40 000 Morgen forst-
lichen Forsten zum Preise von 50 Millionen Mark er-
klärte.

Aus Gram über seine körperliche Schwächlichkeit hat sich der
18jährige Einjährig-Freiwillige Hugo G. vom Kaiser-Franz-
Garde-Regiment Nr. 2 aus dem vierten Stockwerk seiner Woh-
nung auf die Straße gestürzt, wo er mit zerschmettertem
Schädel auf dem Pflaster liegen blieb. Der Schwerverletzte
wurde nach dem Urban-Krankenhaus gebracht, wo er jedoch seinen
Verletzungen bald erlag.

Aus Verzeihung über Mitternachtsfolge beim Affektorexamen hat
der 31 Jahre alte Referendar Hans Krüger, der in der
Barbarossastrasse 45 wohnte, Selbstmord verübt. Er er-
hängte sich an einem Henslerkreuz und war schon tot, als man
die Tat bemerkte. Die Leiche wurde polizeilich beschlagnahmt.
Krüger hatte mit aller Bestimmtheit darauf gerechnet, die Prü-
fung zu bestehen, und sich aus diesem Grunde auch bereits verlobt.

□ Brand eines Geschäftshauses. In der Nacht auf Sonn-
abend gegen 11 1/2 Uhr brach in Sonnberg i. Thür. in dem
Geschäftshaus der bekannten Spielwaren-Ausführungsfirma Alois
Lindner u. Sohn Feuer aus, das bei dem herrschenden Winde
in kurzer Zeit das große Gebäude bis auf die Grundmauern
einsackerte. Bei dem Brande sind große Warenlager vernichtet
worden.

□ Totschlag durch Streikende. Wie aus Marseille ge-
meldet wird, bewarben ausländische Zimmerleute einen Erd-
arbeiter, namens Dubernay, den sie für einen Streikbrecher
hielten, mit Steinen und verwundeten ihn so schwer, daß er bald
darauf im Krankenhaus starb.

Verschlimmerung der Lage in Südalbanien.

Volle Anarchie!

Durazzo, 3. Mai. Telegramme aus Südalbanien melden, daß
dort volle Anarchie herrscht. Zographos sei nicht Herr der Lage.
Die Aufständischen richten arge Verwüstungen an. Die mo-
ammedanische Bevölkerung sei den Übergriffen der Albanesen voll-
ständig preisgegeben.

Durazzo, 3. Mai. Nach einem erfolgreichen Angriff gegen
die Aufständischen haben gestern die Albanesen zahlreiche Dörfer
zurückerobert und sind bis in die Nähe von Kolonia vorge-
drungen. Man hofft die Stadt bald wieder zurückzuerobert.
In allen Teilen des Landes rüstet man zur Befreiung des
vom Feinde besetzten Gebietes. Von Terana sind 2000 Frei-
willige nach Koriza abgegangen, wo man außerdem das Ein-
treffen von etwa 10 000 Mann aus allen Teilen des
Landes erwartet. Die Regierung hofft die epirontische Frage in
kurzem einer für Albanien günstigen Lösung zuführen zu können.

Waffenstillstand im mexikanischen Bürgerkriege.

Washington, 4. Mai. Nach einem Telegramm, das dem Marine-
amt zugegangen ist, haben die mexikanischen Bundesstruppen mit
den Insurgenten bei Tampico einen Waffenstillstand ge-
schlossen. Das mexikanische Kriegsministerium hat alle Befehls-
haber der Bundesstruppen angewiesen, auf Grund des Waffen-
stillstandes die Feindseligkeiten einzustellen. Ein mit Deutschen
vollbesetzter Eisenbahnzug ist gestern nach Veracruz abgegangen.

Telegramme.

Scharfe Nachfröste.

Berlin, 4. Mai. Ein scharfer Nachfroß trat in der Nacht
zum Sonntag ein. Die Temperatur sank am Sonntag früh
stellenweise auf 4 Grad. In weniger geschützten Lagen wurden
an Blüten und jungen Blättern manches vernichtet. Wie aus
Trier berichtet wird, litt in den Weinbergen der Ober-
mosel, der Ruhe und der Saar die fortgeschrittene Vegetation
erheblich durch die Kälte. Auch in Thüringen soll der Obst-
und Weinbau stark unter Nachfroß geschädigt worden sein.

Deutsche Pilger in Rom.

Rom, 3. Mai. In der deutschen Kirche dell'amima wurde heute
für 300 deutsche Pilger eine Messe von dem Münchener Erzbischof
Bettinger gelebt.

Die türkischen Rüstungen zur See.

Konstantinopel, 4. Mai. (Privattelegramm.) Der Großwesir
gab den Vertretern der Mächte folgende Erklärung: Die Türkei
braucht unter allen Umständen zum Schutz der Küste eine starke Flotte.
Die Pforte wird auf alle griechischen Schiffsbestellungen sofort
mit der doppelten Bestellung antworten. Wenn Griechenland seine
Rüstungen einschränkt, wird auch die Türkei dies tun.

Explosion in einem Bergwerk.

Melbourne, 4. Mai. (Privattelegramm.) In den Kohlen-
gruben von Bondigo hat sich ein schweres Unglück ereignet. Als viele
Arbeiter den Schacht verließen, ereignete sich aus unaufgeklärter Ur-
sache eine heftige Explosion. 7 Arbeiter wurden auf der Stelle
getötet, mehrere andere tödlich verletzt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Norddeutsche Zellulosefabrik A. G. Königsberg i. Pr. Die
am 30. April abgehaltene Hauptversammlung genehmigte den Ge-
schäftsbericht und die Bilanz für 1913 und die Auszahlung der mit
15 Proz. vorgeschlagenen Dividende. Dem Vorstand und dem
Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. — In den Aufsichtsrat wurde
der ausscheidende Kommerzienrat George Marx wiedergewählt. Der
Vorstand glaube, bei der jetzigen Leistungsfähigkeit des Werkes, auch
bei der ungünstigen Lage des Papiers- und Zellstoffmarktes, auf ein
befriedigendes Ergebnis für das laufende Geschäftsjahr, für das die
Produktion ausverkauft ist, rechnen zu dürfen.

Berlin, 4. Mai. Wetter: kühl.
Neugorf, 2. Mai. Tendenz: schwach. Canadian Pacific-
aktien 193 1/2, Baltimore u. Ohio 90 1/2, United States Steels Corpo-
ration 59.

Neugorf, 2. Mai. Weizen für Mai 102,00, für Juli 94,75,
für September 92 3/4.

Schluss des redaktionellen Teiles.

Statt besonderer Anzeige!

Heute nachmittags 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem,
schweren Leiden im 85. Lebensjahre unser innigst geliebter
Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater,

der frühere Gutsbesitzer

Christian Wilke.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz an

Plata u bei Schwoda, den 30. April 1914

Julius Wilke

Emilie Wilke

geb. Eätnier

Christian Wilke

Anna Wilke

geb. Kuch

Karl Wilke

Marie Wilke

geb. Sude

Wolrad Wilke

Emma Leeder

geb. Wilke

Franz Leeder

Emma Wilke

geb. Maris

20 Entel- und

2 Urentelkinder.

Die Beerdigung findet Montag, den 4. Mai, nachmittags
3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Santomischeler
Friedhofe statt.

= Meierei C. Volle Alt.-Gej. in Berlin. Die Generalversammlung theilte die Dividende auf 9 Prozent fest. Die Ertheilung der Entlastung an den früheren Vorstand wurde ausgesetzt. Der zurzeit der Drucklegung ausgebrochene Milchkrieg beunruhigt zwar, wie der Vorstand mittheilt, den Berliner Milchmarkt dürfte jedoch einen dauernden Schaden kaum anrichten, da durch denselben voraussichtlich mehr der Landwirt als der Milchhandel in Mitleidenchaft gezogen wird. In den Aufsichtsrat wurde das ausstehende Mitglied, Geheimer Regierungsrat Gebrach von Koller wiedergewählt, für den in den Vorstand übergetretenen Direktor Carl Berner wurde keine Ersatzwahl vorgenommen.

Zuckerberichte.

Hamburg, 2. Mai nachm. 2,10 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Proh. Saß 889, Rendement neue Ufance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogramm für Mai 9,40, für Juni 9,45, für Juli 9,57½, für August 9,67½, für Oktober-Dezember 9,72½, für Jan.-März 9,90. Behauptet.

Paris, 2. Mai. (Schluß.) Rohwaid ruhig, 88 $\frac{1}{2}$ %, neue
Kondition 29 $\frac{1}{2}$ %, a 29. Weisser Ruder ruhig, Nr. 3 für 100 Altpap.,
für Mai 32 $\frac{3}{4}$ %, für Juni 32 $\frac{7}{8}$ %, für Juli-August 33 $\frac{1}{4}$ %, für Octobers-
Januar 32 $\frac{1}{4}$ %.

Abz. 2. Mai. Russl. loco 70.50. für Mai 69.50. —
 Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 2. Mai. nachmittags 2 Uhr. Getreidemarkt.
Weizen fest, Mecklenburg. und Ditholsteinischer 192—201.00. Roggen
fest, Mecklenburg. 184—189.00. „ „ 2. 181—186.00.

für Weidenb. u. Altm. neuer 164—170.00 ruh. cif. 9 Bud 10/15
 Mai-Juni 116.50. **Gerste** cif. südruß. cif. Mai 110.25. **Safer** stetig.
 neuer Holst. u. Weidenburg. 155—166. **Malz** befestigt. Amerik. mixed
 cif. für Mai-Juni —. 9a Plata cif. für Mai-Juni
 103.00. **Rübsl** ruhig. verzollt 68.00 **Leinöl** ruhig. loco 53.00. für
 Juli-August 55.00. — **Wetter**: Schön.

Hamburg, 2. Mai nachm. 2.30 Uhr. Kaffeemarkt. Good
average Santos für Mai 46.50 Gd., für September 47.75 Gd., für
Dezember 48.50 Gd., für März 49.00 Gd. Stetig.

Oden-Weizt, 2. Mai, vorm. 11 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen
fest, für Mai 13.07, für Oktober 11.87. Roggen für Oktober
2.59. Safer für Oktober 8.22. Weis für Mai 7.19 für Juli 7.29
für August 7.39, Rohstraps für August 15.65. — Wetter: kühl und
windig.

Antwerpen, 2. Mai. Petroleum. Raffiniertes Labe weiß.
 loco 22,50 bz. Br., do. für Mai 22,50 Br., für Juni 22,75 Br., für
 Juli-August 22 75 Br. Ruhig.

Schmalz für Mai 125,75.

Telegraphische Fondstärse.

Breslau, 2. Mai. (Schlus-Kurir.) 31/100prozent. Schlesiſche
Plandbriefe Lit. A. 87.90, 4prozent. Poln. Plandbriefe (6prozent. Coupons
steuer) 80.75. Preſl. Diskontobank-Akt. —. —. Schlei. Banf.-Aktien
151.90, Archimedes-Aktien 124.50, Preſl. Spirit.-Geſ.-Akt. 430.00,
Gelluſoſe-Fabrik Feldmühle-Aktien 154.00, Donnerſmarthütte-Aktien
381.00, Eiſenhütte Sileſia Akt.-Geſ.-Aktien 119.00, Sodenloher-Werke
Akt.-Geſ.-Aktien 106.00, Rattowitzer Bergbau-Aktien 205.75, Königs-
und Laurabütte-Aktien 143.00, Niederſchlei. Elektr.- und Kleinbahn-
Aktien 145.00, Oberſchlei. Eiſenbahndarft-Akt. 82.50, Oberſchl. Eiſen-
induftrie-Aktien 64.00, Oberſchlei. Roſsm., Chem. Fabr.-Aktien 217.75,
Oberſchlei. Portland-Zement-Akt. 153.00, Oppelner Zement (Grund-
mann) Akt. 153.00, Portland-Zement (Gieſel) Akt. 153.00, Schlei.
Elektr.- und Gas Lit. A. Akt. 190.00, Schlei. Elektr. u. Gas Lit. B.
Akt. 189.00, Schlei. Leineninduftrie Kraniſa Akt. 105.60, Schlei.
Zement (Groſchowitz) Akt. 158.00, Schlei. Pinfbütten-Aktien 370.00,
Sileſia Verein. Chem. Fabr.-Aktien 171.00, Verein Freiburger Uhren-
Fabriken 120.00, Rumpler Zuckerfabrik-Aktien 147.50, Ruſſiſche Bank-
noten 215.00. Träge.

Frankfurt a. M., 2. Mai. nachm. 2 Uhr 30 Min. Prozent.

Reichsanleihe	78 25	3proz.	Oester. Staatssrente	75,25	4proz.	Osterr.
Goldrente	86,10	4proz.	Oesterr. eins.	Rente konv.	in Kronen	82,90
3proz. Port. unif.	Anl. 3.	Serie	64 10	5proz.	Rumänier	amort. Rt. 03
100 00	4proz.	Russ. konf.	Anl. von 1880	86 00	4proz.	Russ. Anl. 02

89,60. 4prozent. Serbische amort. Rente 95 78,70. 4proz. Türkl.
konv. unif. Anl. OS —, Türkl. 400-Franks-Lose ult. —, 4proz.
ung. Golbr. 82,40 4proz. ung. Staatsrente in Kronen 81,40, 5proz.
Ung. äußere Anl. —, Berl. Handelsgef. ult. 152 60. Darmstädter
Bank ult. 117 $\frac{1}{2}$, Deutsche Bank ult. 241,50, Diskonto-Kommandit
ult. 188,00. Dresd. Bank ult. 150 $\frac{1}{2}$, Mittelh. Kreditbank 116,50.
Nationalb. f. Deutschland 110,75. Oöterr. Kredit ult. 194,00. Reichsb.
—, Rhein. Kreditb. 127,40. Schaffg. Bankverein 109,70. Oöterr.
ung. Staatsb. ult. 153 $\frac{1}{2}$, Oöterr. Südbahn (Lomb.) ult. 21 $\frac{1}{2}$, Ital.
Mittelmeer —, Balt. u. Odo ult. 90,50. Anat. C.-B. ult. —.
Prince Henri ult. 155,00. Adlern. Kiewer 337,50, Affm. Berlin
335,20, Allg. Electr.-Gesell. per ult. 243,00. Badener u. Co. —,
Schneider ult. 146 $\frac{1}{2}$, Alumin.-Industri.-Aktien 277,40, Bad. Anilin u.
Soda-fabrik 643,50. Höchster Farbw. 641,00. Holzverfakt. u. Indust.
Konstanz 304,00. Mitteldeutsche Gummiwaren-fabrik Beter 80,00.
Kunsth. Franz. —, Bochumer Gußstahl ult. 220,25. Selsenf. Bergb.
179,25. Harp. Bergb. 176,75. Weitzereien Alkaliwerk 202,00. Rhöm.-
Bergbau ult. 232 $\frac{1}{2}$, Laurahütte ult. 141,75. Verein deutscher Oefabr.
175,20. Privatb.-Bank 27 $\frac{1}{2}$, London kurz 20 440. Paris kurz 81,350.
Wien kurz 85,050. Hamburger A. P. A. G. 129,25. Norddeutscher
Lloyd 113 $\frac{1}{2}$. Rußig.

Nach Schluß der Börse: Creditaktien 194,00, Diskonto-Kommandit
188,00. Rußig.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 2. Mai. Die weiteren und zum Teil kräftigen Kurssteigerungen, die der Newporter Effektenerwerb gebracht hatte, sowie die Ablösung der gestrigen Zwangsverkäufe durch einige Kaufordere verhalfen der Börse heute zu einem gebesserten Aussehen. Insbesondere waren die leitenden Güten- und Bergwerkspapiere nicht unwesentlich im Kurse erhöht. Die neuen Herausgehungen, die in der Kursliste der Düsseldorf Montanbörse für einige B-Erzeugnisse vorgenommen wurden, galten zudem der Spekulation durch die gestrigen Kursrückgänge der Montanpapiere als eskompirt; auch wurde auf den Basiss in dem offiziellen Bericht der Düsseldorf Börse verwiesen, demzufolge sich zu den gesunkenen Preisen speziell für Stabeisen etwas Interesse bemerkbar machen soll. In den Aktien der Hohenloherwerke und der Ratowitzer Bergangeseellschaft war heute der Verkaufsandrang gleichfalls zum Stillstand gekommen, so daß auch diese wieder nach oben tendierten. In günstiger Disposition verkehrte sodann der Markt der Schiffahrtswerte. Die wichtigsten Kursadvancen hatten aber bei Börzenbeginn die Shares der Kanababahn zu verzeichnen, denen namhaft erhöhte Newporter Notierungen zutatten kamen, während umgekehrt Shares der Baltimorebahn unter rückgängigen Notierungen der Wallstreet litten, die darauf zurückgeführt wurden, daß die Union Pacific Co. nunmehr bald zur Verteilung ihres Besitzes an Baltimore und Ohio Shares an die Aktionäre freilegen werde. Im Verlaufe der Börse traten zunächst leichte Rückgänge ein, die u. a. damit motiviert wurden, daß London der gestrigen Newporter Aufwärtsbewegung heute nicht folgte. In der zweiten Börsenstunde wurde dann die Allgemeintendenz zeitweise etwas fester. Gegen Börsenschluß machte sich dann aber wieder eine größere Abgabeneigung geltend, unter der speziell Rhönzinklitten.

Am Kassanustriekienmarkt war die Tendenz überwiegend befestigt bei im allgemeinen ziemlich ruhigem Geschäft. Für die Aktien der Daimler-Motorenwerke trat heute — auch im freien Verkehr — wieder lebhafteste Nachfrage hervor, die durch ausgebreitete Gerüchte, nach denen die Gesellschaft künftighin ihre übermächtige Thesaurierungspolitik aufgeben werde, genährt wurden. Nach unseren Informationen kommt vielleicht eine allmähliche, sich in mäßigen Grenzen haltende Erhöhung der Dividende, keinesfalls aber ein einmaliger starker Dividendensprung bei der Gesellschaft in Frage. Von Anilinfabriken waren die der Elberfelder Farbenfabriken, der Badischen Anilinfabrik und der Höpfer Farbwerke begehrt, dagegen gaben die Aktien der Anilinfabrik Dreptow um einige Prozent nach. Dazu mag vielleicht die Mittheilung in der heutigen Generalversammlung beigetragen haben.

nach der eine Erhöhung der Divid. der Gesellschaft in der Interessengemeinschaft der Anilinfabriken nicht in Frage kommt. Die Aktien der Mechanischen Weberei Linden liehen ihren Kursrückgang um 8 Prozent fort. Die Aktien der Allgemeinen Omnibusb-Gesellschaft gaben um ¼ Prozent nach. Es notierten höher: Uchafensburg Papier 2,25, Akt.-Gel. für Bauausführungen 4, Terrain Nordost 2,50, Julius Berger 4, Gehhardt u. König 4, Daimler Motoren 13, Egstorff Majd. 3, Enzinger Zilter 4,75, Frister u. Noßmann 2, Nord Motoren 4, Kirchner u. Co. 3, Starke u. Hoffmann 2, Wanderer-Werke 2, Köhlmann Stärke 4,25, Gust. Genichow 2, Appalt Feierich 2, Vember Spinnerei 4, Ber. Glanzstoff-Fabr. 8, Badische Anilinfabrik 4, Nöckher Farben 2, Elberfelder Farben 2, Anhalter Kohlen Vorz.-Akt. 2, Bochum Bergwerk 2, Grube Eintracht 3, Säch. Gußstahl 3,50, Ratowitzer 4, Kapthba 2,50, Stahl u. Roelke 3,50, Max Züdel 2, Flöha Züll 2 Prozent. Es notierten niedriger: Seilmann Immobilien 2,25, Düsseldorf Majd. 2,40, Kronprinz Metall 2,50, Köpfhäuserhütte 5, Schubert u. Salzer 3, Scholten Stärke 3, Delmenhorst Linoleum 4, Deutsche Gasglühlicht 2, Deutsche Spiegelglas 4,25, Deutsche Waffenfabrik 3, Nordb. Steingut 4,25, Lindener Weberei: 8, Anilinfabrik Treptow 4, Union Chem. Fabrik 4,90, Concordia Bergbau 2,50, Rolandshütte 2, Karl Berg 2,50, Harlottenhütte 2, Lahmeyer 2,25 Prozent.

Am Geldmarkt ging der Privatdiskont heute wieder auf 2½ Prozent zurück, nachdem er gestern eine als ziemlich willkürliche Maßnahme einzelner Großbankkonteure bezeichnete Steigerung auf 2½ Prozent erfahren hatte. Tägliches Geld war zu ca. 3 Prozent erhältlich. Die Seehandlung offerierte wieder Geld auf einige Tage zu den Tagesfüßen der Börse. Am Devisenmarkt stellte sich Schied London wieder auf 20,475 und Schied Paris auf 81,40, als gestern. Sofortige Auszahlung Petersburg wurde mit ca. 214,95 (gestern ca. 214,90 bis 214,95) umgekehrt.

Kurze gegen 3 Uhr. **Proz.** Deutsche Reichsanleihe 78,15, 3proz. Buenos —, Russische Anleihe von 1902 —, Türken-
lohe 165,75, 4 1/2proz. österr. Eisenb.-Anl. v. 1913 —, Kommerz- und
Diskontobank 108,25. Darmstädter Bank 117,37. Deutsche Bank 241,75.
Diskonto 188,12. Dresdner Bank 150,12. Berliner Handelsgesellschaft
152,25. Nationalbank 110,87. Schaaffh. Bankverein 110,12. Kreditaktien
195,50. Wiener Bankverein —, Nom.-Don Kommerzbank-Aktien
224,87. Petersburger Int. Bank 184,12. Russische Bank 152,37.
Lübecker —, Baltimore 90,25. Kanada 194,12. Pennsylvanien —,
Meridionalbahn 107,62. Mittelmeerbahn —, Franzosen —,
Lombarden 21,12. Anatolier —, Orientbahn —, Prince
Henry 154,50. Schantung-Eisenbahn 140,00. Elektr. Hochbahn —,
Große Berliner Straßenbahn —, Hamburger Paketfabr. 128,87.
Danja 254,50. Nordd. Lloyd 113,25. Hamburg-Südamerikan. 160,75.
Dynamit Trust 172,00. South-Weit 116,75. Anzeig.-Briebe 157,12.
Raphia — Produktion 405,00. Bodumer 220,00. Oberkessliche
Eisenindustrie Caro 63,87. Konsolidation —, Deutsch-
Luxemburger 124,37. Gelsenkirchen 178,75. Harpener 176,50. Hohenlohe-
Werke 106,25. Rattowitz 207,75. Laurahütte 142,12. Oberkessl. Eisen-
bahnbedarf —, Crenheim u. Koppel 172,37. Rhönir 231,25. Rhein-
ische Stahlwerke 159,37. Rombacher 154,00. Mg. Elektr. 242,62.
Deutsch-überl. Elektr. 175,50. Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen
158,00. Schudert 146,25. Siemens u. Halske —, Elektr. Licht
und Kraft 128,50. Türk. Tabakregie 233,37. Deutsch-Australische
Dampferlinie 172,00.

2 Uhr 15 Minuten. Reichsanleihe 78 10, Fürtenslose 165,75, Deutsche Bank 241 25, Diskonto 189,12, Dresdner 150 12, Handels-gesellschaft 152,00, Schaaffhausen 110,12, Kredit 193 25, Azow Don 194,87, Petersburger Internationale 184,12, Baltimore 90,12, Kanada 194,12, Lombarden 21 00, Orient —, Henry 153,87, Schantung 140,12, Große Berliner Straßenbahn —, Hamburger Paketfahrt 129,00, Hanja 254 25, Nordd. Lloyd 113 25, Deutsch-Australische 172,00, Amey 156,87, Bochumer Guß 219,75, Deutsch-Luxemburg 123,75, Gelenktischen 178 37, Harpener 176,50, Laurahütte 141 87, Phönix 230,75, Rombach 153 50, Allgemeine Electr.-Gesellschaft 241 75, Schuckert 145 25, Siemens u. Halske —, Dynamit 175 87, Kaphtba 404 50, South West 116,75, Türkische Tabakregie 233,75, Tendenz: Schwach.

Deutsche Anleihen.	Reichs. p. 1. 8. 14	100,25 G.	St. Hyp.-Pfr. VII	94,75 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Macedonier Prior.	3	60,75 G.	Industrie-Aktien u. St.-Pr.	Korting Webr.	8	125,50 G.
	Reichs. p. 1. 4. 15	100,40 G.	VIII 3 1/2	85,40 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Österr. Südb.-Pr.	2 60	51,10 G.		Kg. Bfsh. G. fu	18	231,00 G.
	Reichs. p. 1. 5. 16	100,20 G.	XIX 4	95,40 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Tehuantepec Nat.	5	—		Kgl. Saurhütte	6	142,40 G.
	Pr. Schatz p. 1. 4. 15	100,40 G.	—	94,50 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Gr. Russ. Staats-	3	—		Leopoldsd. chem.	4	89,00 G.
	Reichs. p. 1. 5. 16	100,10 G.	—	95,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	bahn-Prior.	3	—		5% St.-Pr.	5	109,75 G.
	Reichs. p. 1. 5. 16	100,10 G.	—	84,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Kurs-Riem.	4	86,00 G.		Sime u. Co.	18	316,00 G.
	Reichs. p. 1. 5. 16	87,00 G.	—	93,80 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Mosk.-Riem. Versch.	4 1/2	94,60 G.		Magdeb. Bergw.	37	—
	Reichs. p. 1. 5. 16	78,10 G.	—	84,10 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	unf. 1909	4 1/2	94,60 G.		München Brauh.	7	110,50 G.
	—	—	—	94,60 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Mosk.-Rijasan	4	—		Niebel. Kohlen	12	219,00 G.
	—	—	—	86,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Smolensk	4	85,25 G.		Nordb. Lloyd	7	113,30 G.
Pr. konf. St.-Anl.	—	86,90 G.	—	140,50 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Wd.-Rijbsk.	4	85,00 G.	Baer u. Stein	Obstl. Eis.-Bed.	6	82,10 G.
	—	78,00 G.	—	93,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Koglow	4	—		Gr.-Znd	3	63,70 G.
	—	98,70 G.	—	83,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Uralst	4	85,25 G.		Ob. Kofzwerke	15	217,00 G.
	—	96,50 G.	—	83,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Uralst 1897	4	85,40 G.		Ob. Prtl.-Zem.	8	153,00 G.
	—	97,50 G.	—	94,40 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Orenst u. Doppel	14	172,90 G.
	—	84,75 G.	—	94,40 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Om.-Geisellsh.	—	—
	—	96,80 G.	—	85,80 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Oppelner Zement	10	152,50 G.
	—	97,25 G.	—	88,10 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Pauisch Masch.	0	—
	—	97,40 G.	—	94,10 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Pfaffage konv.	9	134,10 G.
	—	97,40 G.	—	94,10 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Pfönig Bergw.-M.	18	232,40 G.
Bader Staats-Anl.	—	85,50 G.	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.	Bresl. Elektr.	Bank für Sprit	23	436,75 G.
	—	97,80 G.	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Chem. Fabr. Mldh	15	257,00 G.
	—	94,25 G.	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Poi. Straßenbahn	9 1/2	168,00 G.
	—	93,75 G.	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Rütgerswerk	12 1/2	189,90 G.
	—	83,70 G.	—	94,30 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Schering Chem.-F.	13	231,75 G.
	—	85,20 G.	—	93,75 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Schlei. Zinkhütte	20	368,25 G.
	—	96,40 G.	—	94,30 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Steina.-Alt	16	216,00 G.
	—	94,75 G.	—	93,75 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Deuts.-Luzem-	—	—
	—	77,10 G.	—	93,75 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		burger Bergwer	11	124,50 G.
	—	84,80 G.	—	93,75 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Donnersmarch.	20	382,25 G.
Ostpreussische Pommersche Posenische alte D. E. St. C. A. B. neue	—	88,00 G.	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.	Deutsche Bank	Dauer Porzellan	7	84,75 G.
	—	76,30 G.	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Egestorff. Salz	11	168,25 G.
	—	100,25 G.	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Elberfeld. Papierf.	0	—
	—	95,60 G.	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Elektr. Licht- u. vnd	—	—
	—	95,30 G.	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Kraftanlagen	7 1/2	129,00 G.
	—	92,10 G.	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Elektr. Hoch- und	—	—
	—	90,90 G.	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Untergrundbahn	6	131,00 G.
	—	81,50 G.	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Flötzer H.-G.	14	245,60 G.
	—	81,50 G.	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Fraust. Zuckerfab.	18	207,50 G.
	—	94,30 G.	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Friedrichsberg	—	—
Schl. altdeutsch landisch. A landisch. Westpreuss. Posenische Preussische Brichow. 20 L.-St. Köln-Mind.-Brem. Hamb. Brem.-Anl. Rhein. Loth. p. St. Oldenburg. Loth. St.	—	96,10 G.	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.	Deutsche Bank	Sellert. Bergwer	10	179,10 G.
	—	87,70 G.	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Obeliger Eisenb.	6	223,25 G.
	—	77,75 G.	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Masch. fu	8	67,00 G.
	—	87,25 G.	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Gr. Berl. Strßb.	8 1/2	151,75 G.
	—	86,20 G.	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Sej. f. elektr. Unt.	10	158,30 G.
	—	86,00 G.	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Saggenant Verz.-	—	—
	—	95,75 G.	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Aktien	4	72,00 G.
	—	97,75 G.	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Hamburg-Amer.	10	129,00 G.
	—	200,50 G.	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		hollische Masch.	30	360,50 G.
	—	142,60 G.	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Hannover. Bau	0	53,30 G.
Hypotheken-Pfandbriefe.	—	36,10 G.	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.	Deutsche Bank	Handelsgesellsch.	—	—
	—	—	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		für Grundbesitz	0	153,75 G.
	—	—	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Parb.-Bren. Gu.	6	131,00 G.
	—	—	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Part. Br. konv.	6	100,00 G.
	—	—	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		St.-P. konv.	7	—
	—	—	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Jarden. Bergw.	9	177,00 G.
	—	—	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Parz. Wt. Alt.-B.	0	22,75 G.
	—	—	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Verbrand. Wagg.	9	152,00 G.
	—	—	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		jochst. Farwerke	30	840,00 G.
	—	—	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Hotel-Verz.-Ges.	10	144,75 G.
Ausländ. Eisenb.-Prioritäten.	—	—	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.	Deutsche Bank	Bzg.	5	104,00 G.
	—	—	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Holwaldtwerke	—	—
	—	—	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Hibernia Bergw.	—	—
	—	—	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Hofm. Wagon	—	—
	—	—	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Kühlmann Stürk	20	386,75 G.
	—	—	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		Röhm. Bergwer	—	—
	—	—	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		—	—	—
	—	—	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		—	—	—
	—	—	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		—	—	—
	—	—	—	94,00 G.	Pr. Probirbt. 1905	3 1/2	87,50 G.	Rij.-Südost.-Pr.	4	85,10 G.		—	—	—